

A N F R A G E

gemäß § 8 der Geschäftsordnung für den Rat der Universitätsstadt Siegen
und seine Ausschüsse

Anfragesteller/in	Volt- Fraktion
Eingang	08.11.2021
Federführend	GB 5, Abt. 5/4

Beratungsfolge:

☒ öffentlich

☐ nichtöffentlich

Ausschuss für Schule und Bildung

30.11.2021

Betreff:

**Ausstattung Siegener Schulen mit Endgeräten
- Anfrage der Volt- Fraktion**

Frage 1:

Wie viele mobile Endgeräte wurden durch die Stadt angeschafft? Wie verteilen sich die iPads auf die städtischen Schulen? (aufgeschlüsselt)

Antwort:

Grundsätzlich wird auf die Antwort zur Anfrage 32/2021 A (AfSuB vom 02.03.2021) verwiesen.

Mittlerweile konnten entsprechend der Förderrichtlinie insgesamt 1.427 Geräte (1.255 iPads und 172 Microsoft Surface Go) für Schülerinnen und Schüler beschafft werden.

Die bedarfsgerechte Verteilung der Geräte obliegt den Schulträgern. Die beschafften mobilen Endgeräte sind Leihgeräte im Eigentum des Schulträgers und können – je nach Bedarf – ausgegeben oder im Regelschulbetrieb eingesetzt werden.

Ein Rechtsanspruch auf eine Ausleihe für Schülerinnen und Schüler besteht nicht. Die mobilen Endgeräte werden Schülerinnen und Schülern in Pandemiezeiten und dem damit ver-

bundenen Distanzunterricht oder gegebenenfalls angeordneten Quarantänen ausgeliehen. Nach Überwindung der Krisensituation sollen die Geräte für unterrichtliche Zwecke im Regelschulbetrieb verwendet werden.

Bei einer Verteilung der Geräte nach Bedürftigkeit und Schülerzahl hätte die Bandbreite 6 bis 145 Endgeräte je Schule betragen. Mit Blick auf die Nutzung im Unterricht erfolgte eine Abstimmung mit den Schulleitungen, die vorsah, Klassensätze zu bilden. Grundschulen erhielten so eine Mindestausstattung von 30 Tablets.

Schule	Schülergeräte
Albert-Schweitzer-Schule	30
Birlenbacher Schule	30
Diesterwegschule	30
Friedrich-Flender-Schule	30
Geisweider Schule	30
Giersbergschule	30
Glückaufschule	30
Grundschule auf dem Hubenfeld – HS	30
Grundschule auf dem Hubenfeld – TS	30
Grundschule Eiserfeld – HS	30
Grundschule Eiserfeld – TS	30
Grundschule Kaan-Marienborn	30
Hammerhütter Schule	30
Jung-Stilling-Schule	30
Montessorischule Siegen	30
Nordschule	30
Obenstruthschule	30
Sonnenhangschule	30
Spandauer Schule	30
Achenbacher Schule	40
Realschule Am Oberen Schloss	80
Realschule Auf der Morgenröthe	60
Weiterbildungskolleg	60
Fürst-Johann-Moritz-Gymnasium	90
Gymnasium Am Löhrtor	90
Gymnasium Auf der Morgenröthe	60
Peter-Paul-Rubens-Gymnasium	60
Pestalozzischule – HS	38
Pestalozzischule – TS	10
Bertha-von-Suttner-Gesamtschule	88
Gesamtschule Auf dem Schießberg	92
Gesamtschule Eiserfeld	89
Insgesamt	1.427

Des Weiteren wurden 1.007 Lehrerendgeräte beschafft.

Frage 2:

Welche Konzepte liegen der Nutzung der mobilen Endgeräte in den Grundschulen zugrunde?

Antwort:

Die Schulen gestalten den Unterricht, die Erziehung und das Schulleben im Rahmen der Rechts- und Verwaltungsvorschriften in eigener Verantwortung. Sie verwalten und organisieren ihre inneren Angelegenheiten selbstständig. Die Schulaufsichtsbehörden sind verpflichtet, die Schulen in ihrer Selbstständigkeit und Eigenverantwortung zu beraten und zu unterstützen.

Auf der Grundlage ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags legen die Schulen die besonderen Ziele, Schwerpunkte und Organisationsformen ihrer pädagogischen Arbeit in einem Schulprogramm fest und schreiben es regelmäßig fort.

Konzepte zur Nutzung der mobilen Endgeräte gehören zu diesen inneren Schulangelegenheiten, so dass sie seitens des Schulträgers – auch im Hinblick auf die fehlende Zuständigkeit – nicht nachgehalten werden.

Frage 3:

Wird das Ausstattungsprogramm seitens der Stadt auch bei Einschulungen und Schulwechseln, defekten und / oder alten Geräten fortgeführt?

Antwort:

Nach der Förderrichtlinie sind Sachausgaben für die Anschaffung von mobilen Endgeräten einschließlich der Inbetriebnahme sowie für den Einsatz des erforderlichen Zubehörs bis zu einem Höchstbetrag in Höhe von 500 Euro je mobilem Endgerät (einschließlich Nebenausgaben) förderfähig. Die Geräte unterliegen einer Zweckbindung von 4 Jahren.

Ein vollständiger bzw. gleichzeitiger Austausch der nach vier Jahren alten Geräte wird ausschließlich mit einer Neuauflage des Förderprogramms möglich sein. Andernfalls müsste der Schulträger zeitgleich allein für diese 1.427 Endgeräte Mittel in Höhe von mindestens 713.500,00 Euro (1.427 Geräte x 500,00 Euro) aufbringen.

Vor dem Hintergrund, dass die Geräte den Schulen zugehörig sind und nach einer pandemiebedingten Ausleihe in der Regel mit den wieder am Präsenzunterricht teilnehmenden Schülerinnen und Schülern in die Schulen zurückkehren, um erneut ausgeliehen zu werden oder im Unterricht zum Einsatz zu kommen, stehen sie den Schülerinnen und Schülern aller Jahrgangsstufen, damit auch den gerade eingeschulten oder den an diese Schule gewechselten Kindern und Jugendlichen, gleichermaßen zur Verfügung. Ein Wechsel des Gerätes zu einer anderen Schule ist nicht vorgesehen.